

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 83 (1998)
Heft: 4

Artikel: Praktische Philosophie
Autor: Caspar, Reta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-414225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Praktische Philosophie

Anfang März ist der französische Philosoph Marc Sautet im Alter von 51 Jahren an einem Hirntumor gestorben.

Sautet, Lehrbeauftragter am Pariser Institut Etudes Politiques hat 1992

seine philosophische Praxis eröffnet, wo sich jede/r für ein Honorar von rund 100 Franken pro Sitzung mit ihm beraten konnte.

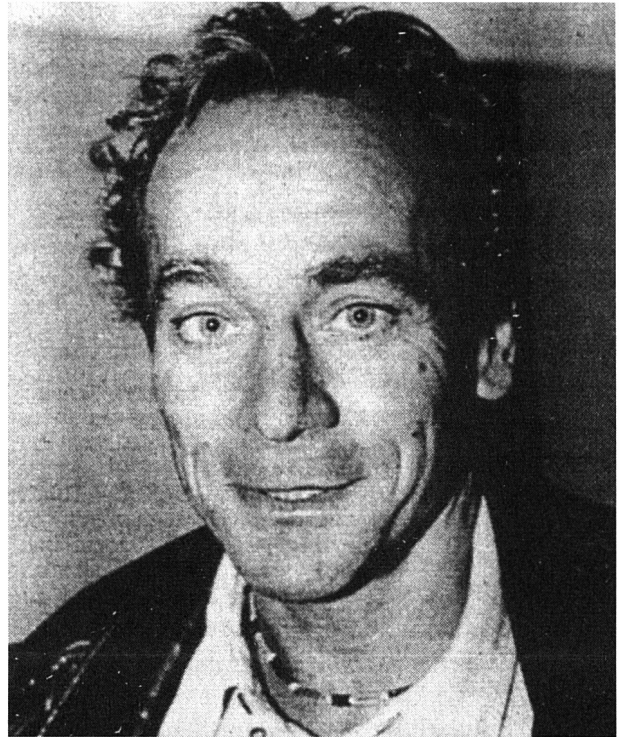
Parallel dazu traf er sich jeden Sonntag in einem Café am Place de la Bastille, um mit Freunden und Gästen zu philosophieren: das erste Café Philosophique war geboren. Schon bald entwickelte sich daraus eine populäre Bewegung: In Frankreich sollen heute über 300 Gesprächskreise aktiv sein.

In seinem Buch "Ein Café für Sokrates" vergleicht Sautet die Krise unserer Gesellschaft mit dem antiken Griechenland. Der Beginn der Sklavenarbeit sei zugleich das Ende der Hochkultur gewesen. "Wir haben einen Zivilkrieg, der uns alle bedroht. Der Gegensatz zwischen Armen und Reichen wird immer grösser."

"Ich weiss keine Lösung, aber ich möchte jemand kennenlernen, der es vielleicht besser weiss als ich," beschreibt Sautet den Ursprung seiner Idee, "man muss unruhig sein und nach Antworten suchen. Auch wenn man keine Antwort findet, aber nach dem Ende der Diskussion herausgefunden hat, welche Antworten ausscheiden, ist man schon einen Schritt weiter."

Über seine Tätigkeit als Animator schreibt er: "Ich helfe den Leuten, ihre Gedanken strukturieren. Ich bin da um ihre Zweifel zu nähren, indem ich die richtigen Fragen stelle. Ich bin nicht dazu da, Antworten zu geben."

Die Bewegung der Philosophie und der Philosophen hinaus aus den Universitäten hin zur Publikumsdisziplin hat nach Frankreich nun auch Deutschland und die Schweiz erreicht. Philosophische Cafés in



Marc Sautet (1947-98)

Sautet's Sinne sind allerdings noch rar, aber unter dem Namen "Philosophische Praxis" existieren verschiedene Angebote: Einzelgespräche, Gruppengespräche, Seminare etc. (siehe Seite 6). Wenn auch kaum einer der Philosophen mit eigener Praxis (Philosophinnen scheint es keine zu geben) von dieser Tätigkeit leben kann, scheint das Interesse am Philosophieren überwältigend zu sein. So sollen am zweiten Philosophischen Café in Bern Anfang März rund hundert Personen teilgenommen haben.

Auch FreidenkerInnen könnten sich da einmal umsehen: Mit ihrem Anspruch, das eigene Denken und Argumentieren zu fördern, kommen diese Angebote den Zielsetzungen der FVS sehr nahe.

Reta Caspar

Düsseldorfer Malkasten

Wo früher der Philosoph Heinrich Jacobi Goethe, Wieland oder die Gebrüder Humboldt empfangen drängten sich anfangs November 1992 mehr als 200 Leute. An den Tischen finden nicht alle Platz. Viele müssen stehen. Junge, Alte - und sogar ein ganz Junger sind gekommen. Der liest allerdings in einem Micky-Maus-Taschenbuch, während seine Mutter zuhört und mitphilosophiert

Mittendrin sitzt Marc Sautet lässig auf einer Stuhllehne. Worüber diskutiert wird, ist vor dem Treffen völlig offen. Themenvorschläge kommen aus dem Publikum. Das reicht von "Glück" über "Der Unterschied zwischen Mensch und Tier - heutzutage" oder "Warum treten so viele Menschen aus der Kirche aus?" bis zu Alltagsproblemen wie "Das erste Mal".

Sautet, der in jedem neugegründeten Café drei Mal selbst die Rolle des "Animateurs" einnimmt und dann an einen Stellvertreter weitergibt, behält es sich vor, das Thema selbst auszuwählen. Wer den Vorschlag gemacht hat, bekommt das erste und das letzte Wort und darf als einziger im Saal auf jeden anderen Redner sofort eingehen.

Dabei achtet Sautet darauf, die "Fachleute" im Zaum zu halten: auch Alltags-Philosophen haben in diesem Kreis eine Chance. Grundregel: Nach zwei Stunden ist Schluss. Wer will kann aber sitzenbleiben und weiterdiskutieren.

Wuppertaler Zeitung 15.11.97